Als Herr Hajek am nächsten Morgen den Weg zu seiner Braut antrat, sagte er sich lächelnd: „In zehn Minuten werde ich wissen, ob Thaddäus geschwatzt hat oder nicht". In der That war er binnen dieser kurzen Zeit vollständig darüber im Klaren. Denn als er dem Herrn Kreissekretär Wroblewski begegnete, mußte dieser plötzlich oben am Stadtthurm etwas besonders Merkwürdiges entdeckt haben, wogegen der Herr Postmeister Nosse: so angelegentlich das Stadtpflaster studierte, daß er den Gruß des Mandatars übersah. Es war ein schwerer Gang, aber nur in den ersten Minuten; dann warf der Mandatar stolz das Haupt in den Nacken und schritt siegesfroh dahin. Von Grinkowce aus, dachte er, werden sich auch diese Dinge anders ansehen lassen.

Bereits im Vorzimmer kam ihm seine Braut entgegen, allerdings nur langsam. Doch erklärt sich dies nicht aus seelischen, sondern aus körperlichen Gründen; Frau Wanda war etwas wohlbeleibt. Aber die braunen Augen konnten noch lebhaft genug blicken, und das goldrothe Haar war von seltenem Glanze. Die üppige Blondine glich einer Centifolie im September: noch umhaucht Rosenduft die Blüthe, aber der Kelch ist unförmlich geworden und den blassen, breiten Blättern ist deutlich anzusehen, daß viel Sonnenschein und Regen über sie hinweggegangen .... Er küßte ihr die Hand; sie bot ihm die Stirne. „Kommen Sie," flüsterte sie, „die Eltern erwarten Sie, um das Programm für Sonntag festzustellen".

Ueber die Hauptsache wurde man ohne Schwierigkeiten einig. Da alle überzeugt waren, daß bereits die ganze Stadt um die Sache wisse, so wurde beschlossen, die Eingeladenen damit zu überraschen. Dann kam die Frage an die Reihe, wer eingeladen sei. „Ein kleiner aber gewählter Kreis", schlug Frau Antonia vor, und Herr Hajek stimmte begeistert bei, da er wußte, daß kaum zehn Menschen in der Stadt dieses Haus noch zu betreten wagten. Hierauf besprach man den dritten Punkt, das Arrangement. „Man unterhält sich", schlug Frau Antonia vor, „einige spielen Karten, es wird musizirt, aber nicht getanzt. Um zehn Uhr singt Wanda am Flügel, vom Lehrer begleitet, eine Arie von Cherubini. Dann nähern Sie sich ihr, reichen ihr den Arm und führen sie in das anstoßende Zimmer, das etwas matter beleuchtet ist. In der Mitte steht eine Palme, darunter ein Fauteuil, daneben ein Tabouret. Wanda sinkt in den Fauteuil, Sie auf das Tabouret, die Gesellschaft schielt neugierig hinein. Da sinken Sie plötzlich vor Wanda auf die Kniee, sie sucht Ihnen zu entfliehen. Ich blicke zufällig hin und stoße einen Schrei aus. Sie ziehen Wandas Arm in den Ihrigen, treten vor mich hin und sagen: „Theure Mutter, segnen Sie Ihre glücklichen Kinder". Ich werde dann gleich etwas Passendes sagen, ebenso Bogdan. Dann das Souper. Der Registrator bringt den Toast auf das Brautpaar aus, Sie lassen darauf uns leben und Bogdan Sie!" — „Und dann?" fragte Hajek. „Folgt nicht noch ein Akt?" Frau Antonia hob schelmisch drohend den Finger. „Lieber Herr Mandatar," sagte sie dann, „das ganze Leben ist eine Komödie. Wer etwas anderes darin erblickt, ist betrogen. Und darum sehe ich nicht ein, warum ich mir nicht diese kleine Episode in der Komödie meines Lebens so spaßhaft machen soll, wie mir beliebt. Bitte, thun Sie mir den Gefallen". — „Gern", sagte er. „Aber unter Einer Bedingung: das Tabouret muß bequem sein!" Man lachte und ging zu Tische.

...Nach den Erfahrungen, die der Mandatar in den letzten Tagen gemacht hatte, war er bei jeder Heimkunft überzeugt, eine Absage des Kreishauptmanns auf seinem Tische zu finden. Sie traf nicht ein, aus einem einfachen Grunde: der Kreishauptmann hatte die Einladung vergessen, auch seiner Gattin nicht mitgetheilt. So war denn der alte Herr sehr unangenehm überrascht, als er Herrn Hajek am Sonntag zur Dinerstunde in sein Empfangszimmer treten sah, und das Kreishauptweib, wie seine Gemahlin ihres robusten Wesens wegen genannt wurde, zerbrach im Zorne beinahe die Stuhllehne, auf die sie sich gerade stützte. Sie fühlte, wie sich die Augen der versammelten Gesellschaft fragend auf sie richteten. Denn der Eintritt dieses unerwünschten Gastes hatte gerade die lebhafte Unterhaltung über die neueste Skandalgeschichte, die Art, wie der Mandatar und die Gräfin mit Hülfe des Herrn Thaddäus ihre Herzen entdeckt hätten, unterbrochen.... Es war ein peinlicher Moment für alle, sogar für Herrn Hajek. Doch war er der einzige, der seine Fassung behielt. Mit dem freundlichsten Lächeln machte er der gesamten, vor Staunen und Entrüstung starr dasitzenden Gesellschaft seine ergebenste Verbeugung, führte dann die rothe, fleischige Hand der Hausfrau, deren bebende Lippen mit Mühe einen Fluch unterdrückten, an seinen Schnurrbart und ergriff endlich die schlaff herabhängende Rechte ihres Gatten, um sie herzlich zu schütteln. Herr v. Bauer ließ es geschehen und brachte sogar ein Lächeln zuwege, freilich nur ein ganz fürchterliches Lächeln, „wie ein Verurtheilter, der gekitzelt wird", flüsterte der witzige Herr Kreissekretär Wroblewski seinem Nachbar zu. — „Hm —", murmelte er, „gleichfalls sehr — überrascht — ich est — sehr erfreut — sehr — hm!" Dann faßte er sich mühsam. Er sah ein, daß er es seiner Gattin schuldig sei, die Verantwortung für die Einladung öffentlich auf sich zu nehmen, und der Gesellschaft, die Unterhaltung dieses lieben Gastes allein zu besorgen. „Liebe Cornelia", wendete er sich an seine Gattin, „ich habe den Herrn Mandatar gebeten... hm! am Donnerstag!... Wir haben auch noch viel Geschäftliches, also darf ich bitten?"

Er zog Herrn Hajek, der noch immer gleich liebenswürdig lächelte, in die nächste Fensternische. „Habe heute morgens", erzählte er, „vom Herrn Brigadier in Stanislau mittels Couriers Nachricht erhalten. Er hat sofort angeordnet, daß eine Kompagnie Parma-Infanterie aus Czorttow in Eilmärschen nach Zulawce abgeht. Wird Montag dort eintreffen. Soweit ist alles in Ordnung. Aber der Herr Brigadier hat inzwischen wirklich die Husaren aus Zablotow in Ihr Dorf beordert, er meint, der Gefahr wegen, und dieselben treffen heute abends dort ein." — „Nun, das ist ja sehr vernünftig, da auch der Angriff des Taras..." — „Des Taras?! Was geht das uns an?! Ist es erhört, daß man Kavallerie in ein Dorf legt, wo keine großen Ställe sind? Aber ich wasche meine Hände in Unschuld!..... ich wasche sie ....." — „Und darf ich fragen, welcher Herr Kommissär am Dienstag angeht?" — „Kaplonski. Nun, schneiden Sie kein solches Gesicht! Ich weiß, was Sie sagen wollen, aber Ordnung muß sein! Er hat die Verhandlungen in Zulawce früher geführt und wird sie auch jetzt noch zu stande bringen. Aber da fällt mir ein — Sie würden gewiß die Güte haben, ihm noch einige besondere Rathschläge zu ertheilen? nicht wahr?!"

Der Kreishauptmann rieb sich erfreut die Hände; es war ein trefflicher Gedanke, seine beiden liebsten Gäste in dieser Nische sich gegenseitig für die übrigen unschädlich machen zu lassen. Und er rief nach dem Beamten, der mit vieler Freude herbeikam. Denn er hatte sich bisher nur mit der Ehre begnügen müssen, dem großen Osterdiner beigezogen zu sein, ein Vergnügen war es nicht gewesen: diese Herrschaften hatten nun einmal die sonderbare Gewohnheit, nicht zu sehen, wenn sie Kaplonski grüßte, und nicht zu hören, wenn er sie ansprach. Hier, in dieser Nische und nachdem der Kreishauptmann gegangen war, fühlte er sich wohl; er stand ja einem Manne gegenüber, gegen den sogar er ein Krösus an allgemeiner Achtung war! Demgemäß benahm er sich auch. Flugs schnellte der gebeugte Rücken empor, der Ausdruck der Bosheit wandelte sich blitzschnell aus tiefster Demuth in tomische Hoffahrt, und die Hände kreuzten sich imponierend auf dem Rücken. „Sie haben mir," begann er würdevoll, „eine Bitte vorzutragen?" — Der Mandatar musterte ihn [illegible] schen Blickes. „Das muß ein Irrthum sein!" — „Also hm! einen Wunsch!" Herr Kaplonski verzog es nicht, wenn man ihn scharf ansah, seine Haltung hatte bereits viel von ihrer schönen Sicherheit verloren. — „Auch dies nicht, Herr Kommissär. Ihr Herr Chef ersuchte mich um einige Rathschläge, mit die persönliche Sicherheit seines Vertreters gewahrt werden könnte, und ich hatte die Freundlichkeit, sie ihm zu sagen." Der Mandatar hatte sich nicht laut aufgelachen, denn plötzlich hatte sich ebenfalls die Haltung des Kommissärs geändert, und er stand nun noch viel gebeugter und demüthiger da, als vorhin im Salon. „Persönliche Sicherheit!" stammelte er. „Ist die Sache wirklich so — so — gefährlich?" — „Enorm!" versicherte Herr Hajek.

Herrn Kaplonski's Antlitz spielte alle Farben, wie ein Regenbogen, nur daß es nicht ganz ebenso schön anzusehen war. „Ich bekomme zwar einige Mann Bedeckung," stammelte er, „aber wenn Taras mich am Wege überfällt, so bin ich des Todes! Und einen Schutz dagegen ....." Die Stimme versagte ihm. „Gießt es nicht!" ergänzte der Mandatar. „Oder doch!" fügte er rasch hinzu. Ein Gedanke war in ihm aufgeblitzt, so naheliegend, so „praktisch", daß er sich nur wundern mußte, warum er ihm nicht schon früher gekommen sei. „Doch?" fragte Herr Kaplonski begierig. — „Ja! Sie können sich und alle ehrlichen Leute vor diesem Räuber schützen! Nämlich sein Weib und seine Kinder sitzen noch auf dem Hofe. Sie müssen dem Weibe sagen: „Wenn Dein Mann mir, dem Mandatar oder sonst jemandem ein Haar krümmt, so verfällt Du dem Henker!" Natürlich sieht sie mit ihm in Verbindung und ....." — „Aber das wäre ja ungesetzlich." — „Nun, das müssen Sie wissen. Ich erwähne es nur, weil Sie mir leid thun. Ich kann ja ruhig sein." — „Ach!" Der Kommissär wischte sich die schweren Schweißtropfen von der Stirne. „Wenn es ruchbar wird, verliere ich mein Amt."

Die Herren wurden gestört; der Kreishauptmann kam mit feuerfüßer Miene heran. „Zur Suppe, meine Herren! Cornelia und ich meinte, es wäre das Angenehmste für Sie, wenn wir Sie zusammensetzten." Der Kommissär knickte zusammen, während Herr Hajek sich mit verbindlichem Lächeln verbeugte. Er hatte sich nun einmal vorgenommen, die anderen, nicht sich selbst zu ärgern, und führte diesen Vorsatz aus, so schwer dies einem gewöhnlichen Sterblichen unter den geneten Umständen gefallen wäre. (Fortsetzung folgt.)

Trauerbilder

zum Andenken an die lieben

Verstorbenen

werden angefertigt in der Office

ST. PETERS BOTEN

Münster Saskatchewan

UNION BANK OF CANADA

Hauptoffice: Quebec, Can.

Autorisiertes Kapital $4,000,000
Eingezahltes Kapital $3,200,000
Reserve-Fonds $1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: W. D. Dewar Mgr.

Frühjahrs-Schuhe.

Unsere Frühjahrs-Sendungen von Stiefeln und Schuhen, sind alle angekommen und liegen schon offen zur Besichtigung.

Wir haben Schuhe für Jedermann, in allen Moden und Größen.

Kommen Sie herein und sichern Sie sich ein Paar Schuhe für jedes Mitglied der Familie.

Bedenken Sie, daß wir die besten Schuhe, die gemacht werden, verkaufen, zu den möglichst niedrigsten Preisen für Sie.

Wir verkaufen die

20th. Century-Kleider

die besten, was Mode und Dauerhaftigkeit anbelangt.

The

Great Northern Lumber Co.

Humboldt, Sask.

The MERCHANTS BANK of CANADA

Kapital $6,000,000 Reserve $6,911,050

Besondere Aufmerksamkeit wird den Landwirten geschenkt.

Sparkassen-Departement in allen Branchen.

Humboldt Zweig: J. S. DAVIDSON, Manager.

Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhren, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmucksachen, Diamanten, Krystallen, geschliffenem Glas, Silber-Waren, und sonst schönen Sachen.

M. J. Meyers,

Juwelier und Optiker, Beste Augen- und Ohrs-Anpasser.

Humboldt . . Sask.

Neues Hausgerät. Da wir drei Waggonladungen von Möbeln direkt von der Fabrik gekauft haben, sind wir imstande, die beste Qualität zu sehr niedrigen Preisen zu verkaufen. Einige unserer Offerten:

Küchentische, 3 Fuß $3.50, 4 Fuß 4.00, 5 Fuß 5.50, 6 Fuß 5.90
Ext. ausziehtisch, 8 Fuß $9.50, 9 Fuß 10.00, 10 Fuß 13.50
Glasschrank . . . $17.00
Dresser und Gestell 13.00
Bureau 16.00
Großes Bureau 15.00
Betten, 3-4-6 Fuß $3.45, 3.75, 4.50, 7.00
Sprungfedern 3.50
Matratzen 3.50

10 per Ct. für bar!

Wenn Sie zur Stadt kommen, sprechen Sie bei uns vor, und besehen Sie sich unseren großen Vorrat von neuesten Waren, in Möbeln, Linoleums, Teppichen, Nähmaschinen 2c.

HUMBOLDT **A. J. WADDELL** SASK.

Humboldt Realty Comp., Ltd.

Farmländereien. Wenn Sie eine Farm zu leichten Bedingungen kaufen wollen, kommen Sie uns. Wir haben eine große Auswahl vorzüglichen Landes vorrätig zum billigen Verkaufe.

Stadteigentum. Wollen Sie eine Geldanlage machen, die Sie niemals gereuen wird? Wenn ja, „Parkview", Humboldt's Residenz-Zentrum, bietet diese Gelegenheit.

Anleihen. Wir haben Geld zu Ueberfluß zu verleihen.

Versicherung. Alle Arten von Versicherungen werden ausgeführt. Versichern Sie Ihr Vieh, Getreide, Gebäude.

Schreiben Sie um unsere Land-Liste oder sonstige Auskunft.

HUMBOLDT REALTY COMPANY LTD., Humboldt, Sask.

Gebetbücher.

Die Office des St. Peters Boten erhielt kürzlich eine große Sendung von deutschen Gebetbüchern, so daß sie jetzt

den größten Vorrat in ganz Canada

hat. Sie ist daher in Stand gesetzt, jedermann zu befriedigen mit einer schönen Auswahl von deutschen Gebetbüchern für Alt und Jung, für Groß und Klein, in Wholesale und Retail zu sehr mäßigen Preisen. Die unten angegebenen Preise sind retail, und werden die Gebetbücher gegen Einsendung des Betrages in baar, frei per Post versandt.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Preisliste

Des Kindes Gebet. Gebetbuch für Schulkinder. Weißer Einband mit Goldpressung. 220 Seiten. . . . 15c

Alles für Jesus. Gebetbuch für alle Stände. 320 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . . . 25c
No. 13. — Imitation Leder. Goldpressung. Feingoldschnitt. 45c
No. 44. — Starkes elegantes Kalbsleder, Goldpressung, Rotgoldschnitt . . . 90c
No. 18. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt . . . $1.50
No. 88. — Celluloid-Einband, Goldpressung und Schloß . . . $1.25

Führer zu Gott. Gebetbuch für alle Stände. 331 Seiten.
No. 355. — Feiner wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt . . . $2.00
No. 27. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt . . . $1.50

Der Geheiligte Tag. Gebetbuch für alle Stände. 352 Seiten.
No. 5. — Gepreßter Leinwandband mit Rotschnitt . . . 25c
No. 130. — Feiner Lederband, Blindpressung, Rotgoldschnitt . . . 75c
No. 121. — Starker Lederband, wattiert, Blind- u. Goldpressung, Feingoldschnitt . . . $1.00
No. 200. — Feiner Lederband, wattiert, Gold- u. Farbenpressung, Rotgoldschnitt . . . $1.50
No. 655. — Feinster wattierter Lederband, Gold- u. Farbenpressung, feines Perlmutter-Kreuz auf der Innenseite, Feingoldschnitt und Schloß . . . $2.00
No. 755. — Feinster wattierter Lederband, eingelegte Gold- u. Perlmutterarbeit, Feingoldschnitt und Schloß . . . $2.50

Himmelsblüten. Gebetbuch für alle Stände. 288 Seiten.
No. 114. — Starker wattierter Lederband, Gold- u. Blindpressung, Rotgoldschnitt . . . $1.00
No. 139 — Lederband mit reicher Blind- u. Goldpressung, Rotgoldschnitt . . . $1.00
No. 99. — Seehundlederband, wattiert, Perlmutterkreuz auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß . . . $1.50
No. 293 — Extra feiner Lederband mit reicher Pressung, Kreuz auf der Innenseite, Feingoldschnitt, Schloß . . . $2.00

Himmelsblüten. Weihnachtsausgabe für Männer und Jünglinge auf feinem Papier, 224 Seiten.
No. 2. — Leinwand, Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotschnitt . . . 50c
No. 25. — Im Leder " " Farbenpressung, Feingoldschnitt . . . 75c
No. 1108. — Leder, wattiert, reiche Blindpressung, Rotgoldschnitt . . . 90c
No. 1112. — Feines Leder, wattiert, Gold- u. Silberpressung, Rotgoldschnitt . . . $1.20

Mein Kommuniongeschenk. Wegweiser und Gebetbuch für die heranwachsende Jugend. 480 Seiten. Farbentitel und farbiges Titelbild. Feinstes Papier mit rotgeränderten Text.
No. 6. — Leinwandband mit Gold- u. Blindpressung, Rotschnitt . . . 35c
No. 1. — Solider Lederband mit Blindpressung, Rotschnitt . . . 55c

Vade Mecum. Weihnachtsgebetbuch für Männer und Jünglinge, feines Papier. 246 Seiten.
No. 2 f. — Leinwand, Goldpressung, Rundecken, Feingoldschnitt . . . 50c
No. 289. — Feinstes Leder, reiche Gold- u. Blindpressung, Rundecken, Rotgoldschnitt . . . $1.10

Vater ich Rufe Dich. Gebetbuch mit grossem Druck. 416 Seiten.
No. 97. Lederband, Lugium, Goldpressung, Feingoldschnitt . . . 50c

Alle unsere Gebetbücher enthalten mehrere Morgenandachten, Beichtandacht mit ausführlichem Beichtspiegel, Kommunionandacht und überhaupt alle gebräuchlichen Andachten.

Man richte alle Bestellungen an

St. Peters Bote,

Münster - Saskatchewan.

Wholesale Liquor Store

Humboldt, Sask.

Vollständiger Vorrat der auserlesensten

Weine und Getränke stets vorräthig.

Agent für die Calgary Brewing and Malting Company, Limited.

A. J. Borget, Eigentümer.

Formaldehyde oder in anderen Worten **Formalin**

Werter Landwirt! Jetzt ist die Zeit, Ihre Bestellung zu machen. Ich habe soeben 2 Fass frisches 40 Prozent Formalin erhalten. Bestellen Sie bald. Wer zuerst bestellt, wird zuerst bedient.

Feld- und Garten-Sämereien.

Ich werde wieder eine vollständige Auswahl Sämereien haben. Stellen Sie Ihre Liste aus und lassen Sie mich diese auffüllen.

Agent für **G. R. WATSON** Schreibmaterialien

HUMBOLDT, SASKATCHEWAN.

Fragen Sie nach

Drewrys Redwood Lager

gebraut von Gerstenmalz und Hopfen allein, von einem erfahrenen deutschen Braumeister.

Kühl-Lagerungs-Warenhäuser zu Regina, Saskatoon, Melville, Melford und North Battleford.

E. L. DREWRY, WINNIPEG, MAN.

Machen Sie einen Versuch mit dem wohlbekannten, neuen Gebräu

Saskatoon Lager Bier.

Der Stolz von Saskatoon.

Rein, Nahrhaft, Wohlschmeckend.

„Saskatoon" wird überall verlangt, und noch ein Kasten großer Nachfrage ist, genannt es täglich mehr und mehr an Beliebtheit und ganzen Nordwestlichen. „Saskatoon" ist ein vorzüglicher Tranktrunk, mit Aroma reichem Geschmack, und kein bei der Morgenton.

Alleinige Brauer und Bottler

Hoeschen Wentzler Brewing Co.

SASKATOON, SASK.

Annonciert im St. Peters Bote!